

Aktuell

Wachwechsel im Langenfelder
Rathaus steht im Herbst bevor

Magazin der Stadt Langenfeld Rhld.
Ausgabe 4/2025





Start mit Corona und Transformation zur Digitalisierung: 17. Wahlperiode des Rates der Stadt Langenfeld geht in wenigen Tagen zu Ende

In etwa fünf Wochen endet die 17. Wahlperiode des aktuellen Rates der Stadt Langenfeld, der seit 2020 die politischen Entscheidungen beriet, beschloss und auf den Weg brachte und mit den verbleibenden Ausschusssitzungen im Oktober noch nicht die Arbeit beendet hat.

Von Andreas Voss

Der Blick zurück auf die 17. Wahlperiode ist von gravierenden Ereignissen und wichtigen Veränderungen begleitet, von denen das neue Mobiliar im Bürgersaal des Rathauses wohl noch die unspektakulärste darstellt und auch die neu installierte Mikrofonanlage eine wichtige Neuerung bedeutet, die vergangenen fünf Jahre aber nicht maßgeblich geprägt hat. Dafür sorgte vielmehr das Corona-Virus COVID-19, das die Welt und damit auch das politische Geschehen des Langenfelder Kommunalwahljahres 2020 fest im Griff hatte. Abstand auf den Treppen bei der Briefwahl und ebenfalls besondere Hygiene- und Abstandsregeln in den Wahllokalen bestimmten das Votum der Wählerschaft unserer Stadt.

Immerhin 14 der nunmehr 26 Ratssitzungen mussten aus Gründen des nur in einem großen Saal einzuhaltenen Abstands zwischen den Einzeltischen der Ratsmitglieder in der Stadthalle und in der Richrather Schützenhalle abgehalten werden. Erst im März 2023 (!) fand die erste Sitzung des Rates der Stadt Langenfeld in der nun zu Ende gehenden Wahlperiode wieder in dem dafür vorgesehenen Bürgersaal im Rathaus statt. Redebeiträge mit Maske wirken heute schon wieder äußerst befremdlich, waren in den ersten beiden Jahren aber völlig normal und an der Tagesordnung.

Einen wichtigen Schritt in die Zukunft machte die politische Arbeit im Laufe der Wahlperiode in Richtung Digitalisierung. Denn der elektronische Sitzungsdienst wurde umgesetzt und der Zugriff auf die Sitzungsunterlagen nicht nur für die Ratsmitglieder vereinfacht, sondern auch noch bürgerfreundlicher gestaltet.

Diese Maßnahme ist auch umwelt- und ressourcenschonend, denn durchschnittlich werden für den Verzicht auf den Ausdruck der Sitzungsunterlagen pro Ratssitzung etwa 50.000 Blatt Papier gespart. Im Jahr entspricht das etwa einer viertel Million Blätter, die nicht mehr gedruckt, zusammengefasst und verteilt, und vor allem nicht mehr entsorgt werden müssen.

Während die am 31. Oktober 2025 zu Ende gehende Wahlperiode für einige Mitglieder auch das Ende des Ratsmandats bedeutet, gestalten einige der politischen Entscheiderinnen und Entscheider der vergangenen fünf Jahre auch die Geschicke unserer Stadt in den kommenden fünf Jahren.

Da die Drucklegung dieser Ausgabe vor der Kommunalwahl am 14. September 2025 war, kann der neue Stadtrat in diesem Heft noch nicht präsentiert werden. Auch die Bürgermeisterwahl war zu diesem Zeitpunkt noch nicht entschieden und dürfte spätestens am letzten Septemberwochenende ggf. in einer Stichwahl zu einem finalen Ergebnis kommen. Fest steht, dass der neue Stadtrat der 18. Wahlperiode von 2025 bis 2030 in seiner konstituierenden Sitzung am 4. November 2025 die Arbeit aufnehmen wird. Außerdem werden in dieser Sitzung die stellvertretenden Bürgermeister/innen vom Rat gewählt.

Geleitet wird die Sitzung dann von dem neuen Bürgermeister der Stadt Langenfeld, der sein Amt offiziell am 1. November 2025 antreten und voraussichtlich am Montag, 3. November 2025, erstmals den Dienst im Rathaus aufnehmen wird.



Mit vielen positiven Erinnerungen und Dankbarkeit verabschiede ich mich als Bürgermeister unserer wunderbaren Stadt

Liebe Langenfelderinnen,
liebe Langenfelder,

fast 60 mal habe ich an dieser Stelle meine Worte zu aktuellen Themen und der Situation unserer Stadt Langenfeld an Sie gerichtet - dies geschieht nun zum letzten Mal. Denn nachdem Sie im September, spätestens am letzten Wochenende dieses Monats, an der Wahlurne über meine Nachfolge als Bürgermeister entscheiden, werde ich aus diesem Amt in wenigen Wochen ausscheiden. Im Sommer 2024 hatte ich meine Entscheidung, bei der Kommunalwahl 2025 nicht mehr für das Amt zu kandidieren, bekannt gegeben. Schon vor mehr als einem Jahr hatte ich Ihnen versichert, dass ich mich bis zum letzten Tag meiner Amtszeit mit vollem Einsatz unserer Stadt widmen würde, und ich glaube dieses Versprechen eingelöst zu haben. Denn gerade in den letzten Wochen und Monaten haben wir als Rat und Verwaltung noch einige Pflöcke für die Zukunft eingeschlagen.

So war es mir ein besonderes Anliegen, die Markthalle im Herzen unserer Stadt ins Eigentum der Stadt, bzw. unserer 100-prozentigen Tochter, der Stadtentwicklungsgesellschaft, zu bringen. Die letzten vom Verkäufer zu erfüllenden Bedingungen, die zur Rechtskraft des im Juli unterzeichneten Kaufvertrags führen, erwarte ich noch während meiner Amtszeit bis Ende Oktober.

Obwohl wir wie erwartet keinen Einfluss auf den Ablauf der bevorstehenden Baumaßnahmen auf den Autobahnen A3, A59 und die teilweise parallel laufenden Brückenerneuerungen an der Knipprather und der Berghäuser Straße haben, ist es uns als Verwaltung vor allem mit unserer Wirtschaftsförderung gelungen, eine breit angelegte Plattform aufzustellen, die uns mit Informationen, Sensibilisierung, Kommunikation und Optimierungspotenzialen in den kommenden beiden Jahren gut vorbereitet. Dies sind nur zwei Beispiele für mir besonders am Herzen liegende Projekte der letzten Wochen meiner Amtszeit. Darüber hinaus habe ich die Hoffnung, dass der neu gewählte Rat in Monheim zur Vernunft zurückkehrt und die über einhundert Jahre andauernde Partnerschaft im Verbandswasserwerk Langenfeld-Monheim fortführt. Bei allen anderen Szenarien droht der Wasserpreis zu steigen. Auf die vergangenen 16 Jahre zurückblickend fallen mir selbstverständlich unzählige weitere gemeinsame Erfolge mit Rat und Verwaltung und vor allem mit Ihnen, liebe Langenfelderinnen und Langenfelder, ein, die wir immer als Gemeinschaft erreicht haben. Ei-

nen Auszug daraus finden Sie auf den folgenden Seiten. Denn weder unsere Vorbildfunktion in Sachen Klimaschutz, noch die Neuaufrichtung unserer Kita- und Schullandschaft inklusive ihrer flächendeckenden Digitalisierung, oder unsere lebendige Kulturlandschaft, die Stadtteilarbeit und unsere weiterhin bärenstarke Rolle als Wirtschaftsstandort wären mir oder uns in Rat und Verwaltung allein gelungen. Auch finanziell war und ist es für uns alle ein enormer Kraftakt, die Gestaltungsfreiheit unserer Stadt bis heute zu erhalten. In dem in Langenfeld so ausgeprägten bürgerschaftlichen Engagement liegt somit für mich die größte Errungenschaft während meiner Amtszeit, denn es ist uns in dieser Zeit gelungen, die Haltung der vielen engagierten Menschen für den Gemeininn und die persönliche Investition von Arbeit und Herzblut in die gute Sache nicht nur zu erhalten, sondern noch zu steigern.

Dies mache ich vor allem daran fest, wie sich die Menschen in unserer Stadt in schwierigen Zeiten verhalten haben und wie sie bereit waren, zusammenzustehen und die Hand zur Hilfe zu reichen, oder sich gemeinsam für ein gemeinsames Ziel einzubringen. Angefangen bei der Flüchtlingssituation 2015, über die drohende Energiekrise 2022, bis hin zur größten Herausforderung für uns alle, die Corona-Pandemie 2020 bis 2022. In solchen Zeiten zeigt sich die wahre Stärke einer städtischen Gemeinschaft. Wir in Langenfeld haben diese Krisen, wie ich finde, mit Bravour gemeistert.

Für die Zeit als Bürgermeister in dieser wunderbaren Stadt Langenfeld mit so vielen tollen Menschen möchte ich allen danken, mit denen ich diesen Weg gemeinsam und erfolgreich seit 2009 gehen durfte. Verfolgen Sie alle weiterhin diesen Pfad des Miteinanders und bleiben sie stets bereit, mitanzupacken, wenn die nächsten Herausforderungen auf Langenfeld zukommen. Wir haben diese Stärke und werden weiterhin Kraft aus ihr schöpfen. Dabei beziehe ich mich bewusst ein, denn ich werde meiner Heimatstadt auch ab dem 1. November 2025 treu bleiben.

Ich wünsche Ihnen alles Gute für die Zukunft. Bleiben Sie gesund. Wir sehen uns.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Frank Schneider
Bürgermeister

Viel bewegt mit Erfahrung und Politik der ruhigen Hand: Die Ära Frank Schneider endet nach 16 Jahren im Amt

So richtig kann er es sich vielleicht selbst noch nicht vorstellen, aber der 31. Oktober 2025 wird tatsächlich der letzte Arbeitstag von Bürgermeister Frank Schneider sein. An besagtem Freitag endet somit nicht nur eine ereignis- und erfolgreiche Zeit für Langenfeld, sondern historisch auch die zweitlängste Amtszeit eines Bürgermeisters in der Stadtgeschichte.

Von Andreas Voss



Denn mit 16 Jahren als Bürgermeister war vor Frank Schneider nur Hans Litterscheid mit 28 Jahren (1961-1989) länger Bürgermeister der Stadt Langenfeld.



Der gebürtige Langenfelder war bei seinem Amtsantritt im Herbst 2009 weder politisch noch in Sachen Verwaltungs-Know-How ein unbeschriebenes Blatt. Seit 1993 leitete er den CDU-Ortsverband Immigrath, bereits zehn Jahre vorher hatte er seine Ausbildung bei der Stadtverwaltung Langenfeld begonnen.



Auch seine fast 13-jährige Erfahrung als Referent seines Vorgängers Magnus Staehler kam Frank Schneider als Fundament für sein Wirken als Bürgermeister zugute.



Mit der Fortführung und dem Ausbau vieler bewährter Langenfelder Tugenden und der eigenen Akzentuierung neuer Themenfelder gelang dem nun ausscheidenden Bürgermeister eine erfolgreiche Mischung aus Themenfeldern, auf denen sich Langenfeld heute zukunftsweisend präsentiert.



Von der ersten Stunde an lag das besondere Augenmerk auf dem Klima- und Umweltschutz. Angefangen bei dem „1.000-Dächer-Programm“,

das schon nach wenigen Jahren weit mehr Photovoltaik und Solaranlagen auf Langenfelder Dächern verzeichnen konnte, über das ähnlich orientierte Programm „1.000 E-Autos für Langenfeld“, bei dem ebenfalls zügig Vollzug gemeldet werden konnte, bis hin zur Umsetzung der Windkraft in Langenfeld. Alle Maßnahmen setzten bei Förderung und Belohnung fürs Mitwirken an und nicht bei Verboten oder dem mahnenden Zeigefinger – eine Philosophie, die Frank Schneiders Amtszeit in nahezu allen Bereichen kennzeichnete.

Obwohl er seine Ziele für unsere Stadt immer mit viel Energie und einer hohen Schlagzahl für alle Beteiligten im Rathaus und gerne auch an übergeordneten Stellen verfolgte, setzte Frank Schneider stets ohne Hektik auf seine Erfahrung und eine Politik der ruhigen Hand. Das Ergebnis dieser Geduld und das Vertrauen auf Kontinuität bei der Umsetzung der Ziele waren viele wegweisende Projekte und Erfolge, die Langenfeld während seiner Amtszeit prägten.

Als einige Beispiele seien hier die Neustrukturierung der Schullandschaft mit der Entwicklung einer zweiten Gesamtschule (Prismaschule) in der Innenstadt, die flächendeckende Versorgung mit Betreuungsplätzen für die Kleinsten unserer Stadt, die begonnene städtebauliche Entwicklung der ehemaligen Industriestandorte Ara und Neumann & Büren, oder der jüngst vollzogene Erwerb der Markthalle genannt. Nicht fehlen dürfen auf dieser nur in Auszügen genannten Liste die Wohnungsbauprojekte im Bereich des sozialen und des preisgedämpften Wohnungsbaus, die wie viele weitere Projekte in der Ära Frank Schneider angestoßen wurden und noch über seine Amtszeit hinaus fortgeschrieben werden.

Das mit einem schweren Erbe der Schuldenfreiheit beladene städtische Finanzschiff musste von Frank Schneider als Kapitän durch so manche raue See navigiert werden, hat aber trotz Bankenpleiten, Corona-Pandemie, Energiekrise und inzwischen zwei Trump-Regierungen den Zielhafen der Gestaltungsfreiheit erreicht. Denn im Vergleich zu nahezu allen Kommunen unseres Landes halten Rat und Verwaltung der Stadt



Langenfeld auch bei hohem Seegang weiterhin das Ruder in der Hand. Die Basis dafür ist und bleibt eine starke lokale Wirtschaft, die mit der Vermarktung der neu ausgewiesenen Gewerbegebiete Reusrath Nordwest und Am Solpert in den vergangenen Jahren weiteren Platz für gute Geschäfte erhalten hat. Niedrige Hebesätze bei der Grundsteuer und der Gewerbesteuer machen Langenfeld nach wie vor zu einem erstklassigen Standort. Ein Zuwachs von 5.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den Langenfelder Firmen und die mit 77,5 Mio. € höchste Gewerbesteureinnahme der Stadtgeschichte im vergangenen Jahr sind nur zwei Belege für die erfolgreiche Wirtschaftsförderung unter der Ägide von Frank Schneider. Zu den guten Standortfaktoren gehört auch der Umgang mit dem Ehrenamt, die Pflege der internationalen Freundschaften und der Stellenwert der Kultur. In diesen Bereichen setzte der Bürgermeister Akzente mit den neu geknüpften Städtepartnerschaften mit Ennis (Irland) und Montale (Italien). Zu den großen Verdiensten auf kultureller Ebene gehört zweifellos die ab 2010 schrittweise realisierte städtische Übernahme der Wasserburg Haus Graven als Ort der Kunst und Kultur und inzwischen auch als Bildungszentrum für den Umwelt- und Klimaschutz.

Neben den genannten und vielen weiteren Erfolgen und Errungenschaften in Regie von Frank Schneider soll aber auch seine Rolle als besonnener und lösungsorientierter Krisenmanager in der Replik der vergangenen 16 Jahre nicht unerwähnt bleiben.

Denn solche schwierigen Phasen und Momente gab es leider auch. Corona-Pandemie, Flüchtlingskrise, Energiekrise, oder auch mehrere Starkregenereignisse forderten das Verwaltungsteam, die Bürgerschaft und die Wirtschaft gleichermaßen. Der Bürgermeister formte hier mit Führungsstärke ein starkes und eingespieltes Team, in dem sich jede und jeder aufeinander verlassen konnte und in dem es im Ernstfall nie Dienst nach Vorschrift gab, sondern sich immer an den Menschen und der Lösung der Herausforderung orientiert wurde.

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Platz für gute Geschäfte, der Dreiklang aus Wohnen, Leben und Arbeiten, nicht für jedes Schulkind das gleiche, aber für jedes das Beste, Kultur als Herzschlag und Seele der Gesellschaft und nicht zuletzt das Ehrenamt als der wohl wertvollste Reichtum unserer Stadt sind einige der Philosophien von Frank Schneider, die für ihn nicht nur Worte, sondern Handlungsmaximen in 16 Jahren Amtszeit als Bürgermeister unserer lebens- und liebenswerten Stadt darstellten, die er selbst lebte und vorlebte.

Damit führte er Langenfeld in die 10er und 20er Jahre und bereitete den Boden für eine zukunftsfähige Stadt, die so viel zu bieten hat.

Er selbst wird Langenfelder bleiben und künftig in anderer, noch nicht definierter Rolle seinen dann privaten Anteil am Miteinander der städtischen Gemeinschaft leisten.



Langenfeld hat eine Mobilitätsmanagerin: Urkunde aus den Händen des Landesverkehrsministers Oliver Krischer

In Nordrhein-Westfalen gibt es 22 neue Mobilitätsmanagerinnen und -manager. Nach einem Lehrgang des Zukunftsnetzes Mobilität NRW erhielt auch Petra Kröger als Vertreterin der Stadt Langenfeld am 26. Juni 2025 die Urkunde für die erfolgreiche Teilnahme an der Ausbildung.

Von Petra Kröger



Urkundenübergabe in Düsseldorf: Christoph Overs (r.) / Zukunftsnetz Mobilität NRW, Minister Oliver Krischer (l.), Mobilitätsmanagerin Petra Kröger (Mitte).

Foto MUNV NRW/ Caroline Seidel

Mobilität ist mehr als nur Verkehr. Unsere Mobilität findet regelmäßig im Alltag statt. Nicht nur mit dem Auto zur Arbeit, sondern alle unsere täglichen auch kleinen Wege, die wir zurücklegen, gehören zur Mobilität. Mobilität ist individuell, persönlich und abhängig von den eigenen Bedürfnissen und Zielen. Schulkinder erreichen ihre Ziele anders als Berufstätige und ältere Menschen haben andere Anforderungen an ihre Mobilität als jüngere. Bus, Bahn, Auto, Fahrradverkehr, Fußverkehr, und ergänzende Sharing-Angebote; diese möglichst umweltfreundlich zu vernetzen, ist Aufgabe des kommunalen Mobilitätsmanagements. Vernetzt werden dabei nicht nur die Verkehrsmittel untereinander, sondern auch die Akteure und Beteiligten vor Ort.

NRW-Verkehrsminister Oliver Krischer: „Mobilitätsmanagerinnen und -manager sind die Kümmerer und Antreiber der Mobilitätswende vor Ort. Sie führen in den Städten, Gemeinden und Kreisen gute Ideen und Konzepte für sichere Fuß- und Radwege und gute Anbindungen für Bus und Bahn zusammen.“ Dies ist nun die Aufgabe von Petra Kröger, welche im Fachbereich Stadtentwicklung, genauer im Referat Umwelt, Verkehr, Tiefbau der Stadt Langenfeld, schon heute für die Belange der Nahmobilität zuständig ist.

„Das kommunale Mobilitätsmanagement bietet eine wichtige Chance für eine zukunftsfähige Mobilität in

den Städten. Daher freue ich mich, dass nun auch eine ausgebildete Mobilitätsmanagerin in unserer Verwaltung tätig ist“, so der verantwortliche Referatsleiter Goran Brozovic.

Die Stadt Langenfeld ist seit 2016 Mitglied im Zukunftsnetz Mobilität NRW. Das Zukunftsnetz Mobilität NRW ist ein kommunales Unterstützungsnetzwerk mit dem Themenschwerpunkt kommunaler Mobilitätswende. Gefördert wird das Zukunftsnetz vom Verkehrsministerium des Landes NRW. Seit der Gründung des Zukunftsnetzes wurden bereits über 300 Mobilitätsmanagerinnen und Mobilitätsmanager ausgebildet. In dem Lehrgang wird das „Handwerkszeug“ vermittelt, für die jeweilige Kommune praxisorientierte Handlungsstrategien für eine gesamtheitliche, nachhaltige Mobilität zu entwickeln. „Die Ausbildung zur Mobilitätsmanagerin war wirklich interessant. Die Themenvielfalt ist herausfordernd. Viele neue Themen habe ich kennengelernt, zu vielen Themen, die ich aus meiner bisherigen Tätigkeit als Verkehrsplanerin und Mobilitätsbeauftragte der Stadt Langenfeld bereits kannte, habe ich neue Impulse erhalten“, so Petra Kröger als „frischgebackene“ Mobilitätsmanagerin. „Es wird spannend, das theoretisch Gelernte in die Praxis umzusetzen.“

Ein Beispiel für die Arbeit der Mobilitätsmanagerin ist die aktuell umgesetzte Aktion zur Schulwegsicherheit im Umfeld der Gemeinschaftsgrundschule Am Brückentor. Hier wurden mit vielen helfenden Händen aus dem Referat Umwelt, Verkehr, Tiefbau und in Kooperation mit dem Kreis Mettmann, zwei Elternhaltestellen reaktiviert und die Schulwege durch vielfältige Maßnahmen sicher und kindgerecht gestaltet. Die Umsetzung ist pünktlich zum Beginn des neuen Schuljahres gestartet. Auch die vor Ort ansässigen Kitas wurden einbezogen.

Die Akzeptanz der Schülerinnen und Schüler und ihrer Eltern ist groß. So war in den ersten Tagen des Schuljahres ein deutlicher Anstieg von Kindern auf Rollern, alleine zu Fuß, oder noch begleitet von einem Elternteil zu erkennen. Der Rückgang der Elterntaxi vor der Schule und der Kita bedeutet für alle Beteiligten auch einen Rückgang von Stress im morgendlichen Bringverkehr und ist gleichzeitig ein Gewinn an Sicherheit.

Energieberichte aus der thermografischen Erfassung des Kreises Mettmann für Langenfeld können ab sofort abgerufen werden

Der Kreis Mettmann macht derzeit einen weiteren Schritt beim Klimaschutz und unterstützt Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer bei der energetischen Sanierung ihrer Gebäude. Mithilfe modernster Technik werden im gesamten Kreisgebiet Wärmebilder aufgenommen, um energetische Schwachstellen, sogenannte „Wärmebrücken“, an Gebäuden zu identifizieren.

Von Jens Hecker

Im ersten Schritt nimmt hierfür ein speziell ausgestattetes Flugzeug aus der Luft Wärmebilder von Gebäudedächern auf. Im zweiten Schritt erstellt ein mit einer Thermografie-Kamera ausgestattetes Fahrzeug bei Nacht Aufnahmen der Gebäudefassaden. Zusammengekommen können auf dieser Datengrundlage gute Aussagen über den Zustand und mögliche Sanierungspotentiale vieler Gebäude getroffen werden.

In der Heizperiode 2024/25 wurden die kreisangehörigen Städte Langenfeld und Erkrath erfasst. Nachdem die Daten aufbereitet wurden, können Eigentümerinnen und Eigentümer auf dem Internetportal www.climap.de seit dem 1. Juli 2025 den Energiebericht zur eigenen Immobilie abrufen. Die Kosten pro Energiebericht belaufen sich auf 59,50 €. Wurden Gebäude bei der thermografischen Befahrung nicht „erreicht“ kann kein Energiebericht erstellt werden.

Ergänzend bietet die Energieberatung der Verbraucherzentrale in Langenfeld ein Kontingent an speziellen Vor-Ort-Beratungen für Langenfeld an, bei denen Eigentümerinnen und Eigentümer von Fachleuten der Verbraucherzentrale vor Ort auf Grundlage der Ener-

gieberichte beraten werden. Dieses Angebot gilt auch, wenn kein Energiebericht erstellt werden konnte.

Neben den individuellen Energieberichten wird auf Basis der gesammelten Daten eine digitale Wärmelandkarte für die Stadt Langenfeld erstellt. Für die Darstellung der Wärmelandkarte werden lediglich aggregierte Daten verwendet, so dass keine Rückschlüsse auf einzelne Gebäude gezogen werden können. Diese Karte hilft der Stadt Langenfeld beispielsweise bei der Einschätzung des Wärmebedarfs im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung.

Datenschutz und Transparenz

Der Kreis Mettmann legt höchsten Wert auf Datenschutz. Alle erfassten Daten werden streng vertraulich behandelt. Eigentümerinnen und Eigentümer können Widerspruch gegen die Datenverarbeitung oder die Darstellung ihrer Immobilie in der Wärmelandkarte einlegen. Nach eingelegtem Widerspruch besteht allerdings keine Möglichkeit mehr, im Nachgang einen Energiebericht für das entsprechende Gebäude anzufordern. Das Widerspruchsformular und alle weiteren Informationen rund um die thermografische Erfassung finden sich auf der Webseite des Kreises unter www.kreis-mettmann.de/thermografie.

Sonderaktion „Energiesparen“ der Verbraucherzentrale NRW

Die Beratungen finden bis zum Herbst 2025 statt. Für die Aktion anmelden kann man sich seit dem 15. September 2025. „Mit dieser Beratung sollen Haushalte in Langenfeld dabei unterstützt werden, ihre ganz persönlichen Energiesparmöglichkeiten herauszufinden. Weniger CO₂ und dafür mehr Wohnkomfort – das macht sich langfristig auch im Geldbeutel bemerkbar“, erklärt Energieberaterin Isabelle Uebach von der Verbraucherzentrale in Langenfeld. Für die Energieberatung an der eigenen Immobilie zahlen die Ratsuchenden ein Entgelt von 40 Euro direkt vor Ort in bar an die Beratungskraft. Anmeldung zur Beratungsaktion unter 02173 8492505 oder langenfeld.energie@verbraucherzentrale.nrw



Beispiel für einen Energiebericht aus der thermografischen Erfassung.

Foto: Kreis Mettmann & MVV Regioplan

Startschuss Ende November: Leuchtender Weihnachtsmarkt unter einem Lichter- und Sternennetz

Nachdem im letzten Jahr das Langenfelder Weihnachtsdorf zum ersten Mal von der Schaustellerfamilie Eisbusch aus Bonn betrieben wurde und die Premiere sehr gelungen war, werden die weihnachtsmarkterfahrenen Gastronomen auch in den kommenden Jahren ihre Gäste in Langenfeld empfangen.

Von Jan Christoph Zimmermann

Ihr breites gastronomisches Angebot wird noch weiter ausgebaut und es wird weitere zusätzliche Stände und Buden geben. Das ganze Weihnachtsdorf erstrahlt durch ein den Platz überspannendes Lichternetz und viele Herrnhuter Sterne. Ob für die Mittagspause, zur Kaffeezeit oder auch am Abend: das Weihnachtsdorf stellt einen vorweihnachtlichen Treffpunkt für Freunde, Kollegen, aber auch die ganze Familie dar. Hierzu tragen auch das Bühnenprogramm an den Wochenenden mit viel Live-Musik und die schönen Dekorationen bei. Für Kinder und Familien gibt es ebenfalls viele Highlights und Neuerungen beim Weihnachtsdorf: Am 29. November kommt z.B. um 16 Uhr der Pumuckl vorbei und bereitet sich und seine Zuschauerinnen und Zuschauer mit einer Bühnenshow auf die Adventszeit vor.



Zuwachs erhält das Weihnachtsdorf am ersten Advent-Weekende. Langenfelder Gruppen und Vereine beziehen dann zusätzliche Holzhütten. Während der gesamten Adventszeit wird es dann den sogenannten „Vereinsstand“ geben, der von Vereinen, Gruppen und Initiativen zum Verkauf oder zur Präsentation der eigenen Arbeit genutzt werden kann. Interessierte Vereine können sich gerne beim Citymanagement (citymanagement@langenfeld.de) melden.



Die Weihnachtszeit wirft bereits ihre Schatten voraus. Ab Ende November wird auf dem Marktplatz wieder für weihnachtliche Stimmung gesorgt.
Fotos: Stefan Pollmanns

Klimafreundliches Stadtwerke-Eisstockschießen:

Vom 28. November bis zum 23. Dezember besteht die Möglichkeit zum Stadtwerke-Eisstockschießen. Auf jeder der drei Bahnen können insgesamt bis zu zehn Personen zeitgleich mit- und gegeneinander spielen. So ist Platz für eine ganze Schulklasse. Erste Terminwünsche können schon an citymanagement@langenfeld.de gerichtet werden.

Stoffmarkt mit verkaufsoffenem Sonntag:

Der Weihnachtsmarkt wird am Sonntag, 30. November 2025 von 11 bis 18 Uhr vom Deutsch-Holländischen Stoffmarkt begleitet. Dabei werden ca. 100 Stände in der ShoppingMitte (Solinger Straße und Stadthallenvorplatz) aufgebaut. Wer dann noch Geschenke für Weihnachten sucht, dem bietet der verkaufsoffene Sonntag am gleichen Tag eine gute Chance.

Der „Langenfeld Gutschein“ bleibt eine gute Geschenkidee

Der „Langenfeld Gutschein“ ist ein Geschenkgutschein für Langenfeld. Es gibt ihn in zwei fixen Wertbeträgen 10 Euro und 20 Euro, die in über 70 Akzeptanzstellen eingelöst werden können. Er kann auch online bestellt werden.

Mehr Informationen dazu gibt es auf der Internetseite: meine-shoppingmitte.de/gutschein/



Große Sanierungsmaßnahme auf der A59 steht bevor: Umleitungskonzept soll Verkehrsströme optimiert lenken

Wann genau der erste Bagger anrollt, um die Straßendecke auf der A59 abzureißen und damit die größte Autobahn-Sanierungsmaßnahme der letzten 40 Jahre auf Langenfelder Stadtgebiet starten wird, stand bei Drucklegung dieses Magazins noch nicht fest. Fakt ist aber, dass die Maßnahme im bevorstehenden Herbst beginnen wird.

Von Andreas Voss



Die A 59 in Berghausen.

Foto: Andreas Voss

Neben den abgeschlossenen Ausschreibungen für die Baumaßnahme selbst, spielt das parallel vorbereitete Umleitungskonzept die tragende Rolle für die Erreichbarkeit des Standortes Langenfeld in den kommenden zwei Jahren. Denn nur optimierte Verkehrsströme auf den Ausweichstraßen lassen die dauerhafte Sperrung mindestens einer Fahrtrichtung auf der A59 zumindest ansatzweise erträglich werden. Fest steht aber auch, dass es zu längeren An- und Abfahrtszeiten kommen und so manche Stunde im Stau nicht zu vermeiden sein wird.

Bürgermeister Frank Schneider hat mit der städtischen Wirtschaftsförderung und dem Verkehrsbereich in den vergangenen Sommermonaten alle Hebel in Bewegung gesetzt, um auf breiter Ebene zu den bevorstehenden Baumaßnahmen zu informieren, die Betroffenen zu sensibilisieren und im Schulterschluss mit der Langenfelder Wirtschaft und der Stadtgemeinschaft Wege zu finden, um so gut wie es geht auf die schwierigen Jahre 2025 bis 2027 vorbereitet zu sein.

Dabei wurde ein umfangreiches Ideen-Portfolio aufgestellt, das Anregungen zu Maßnahmen und Kampagnen geben soll. Auch die Langenfelder Schulen wurden angeschrieben und aufgerufen, Aktionen zu starten, die sich mit der Vermeidung der „Eltern-Taxis“ beschäftigen. Die Öffentlichkeitsarbeit der Stadt steht derweil in engem Kontakt zur Pressestelle der Autobahn GmbH und StraßenNRW, um auf Social Media zu allen neuen Entwicklungen und vor allem mit Erklärvideos die Langzeit-Baustelle zu begleiten.

Auch die erfolgreich von der Wirtschaftsförderung gestarteten Formate des Austausches mit den Langenfelder Unternehmen werden fortgeführt, um engmaschig über die Sorgen und Nöte der Firmen informiert zu bleiben.

Der enge Kontakt zu den verantwortlichen Baulastträgern Autobahn GmbH, Straßen.NRW und Deutsche Bahn ist ein weiterer elementarer Baustein der städtischen Informationspolitik. Hier wird es während der Baumaßnahmen in erster Linie um die Optimierung von Umleitungsverkehren gehen.

Zur Erinnerung:

Die bald beginnende Baumaßnahme auf der A59 zwischen dem Dreieck Monheim und dem Dreieck Düsseldorf-Süd (etwa 12 Kilometer) beginnt für zunächst acht Monate mit der Vollsperrung der Fahrtrichtung Leverkusen. Während dieser ersten Bauphase wird die A59 in Fahrtrichtung Düsseldorf weiterhin bei verminderter Höchstgeschwindigkeit offen bleiben.

Die Auf- und Abfahrt aus und in Richtung Leverkusen bleibt am Dreieck Monheim während der gesamten Baumaßnahme geöffnet.

Parallel zu der genannten Maßnahme laufen auch noch die Arbeiten auf der A3, die bis zum Frühling 2026 mit weiteren temporären Sperrungen der Ab- und Auffahrt der Anschlussstelle Solingen einher gehen wird.

Im Mai soll dann, ebenfalls parallel zur Maßnahme auf der A59 die Brücke über dem S-Bahn-Halt Langenfeld Rhld. auf der Knipprather Straße für neun Monate (Mai 2026 bis Februar 2027) erneuert werden, jeweils mit einem damit verbundenen, etwa dreimonatigen Ausfall des S-Bahn-Verkehrs, bevor im Anschluss die Brücke auf der Berghausener Straße (S-Bahn-Halt Langenfeld-Berghausen) erneuert wird.

Alle aktuellen Informationen zu den Baumaßnahmen und Kampagnen finden Sie auf unserer eigens eingerichteten Internetseite www.langenfeld.de/baustellen oder über folgenden QR-Code.



„Vivien“ sorgt für mehr Sicherheit im Verkehr

Seit Anfang September wird in Langenfeld eine kommunale Geschwindigkeitsüberwachung durchgeführt. Um diese Maßnahme mit der dafür aktuell notwendigen Einwohnerzahl durch die Landesministerien zulässig erklären lassen zu können, mussten sich dazu die Städte Langenfeld und Monheim am Rhein im Rahmen einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung zusammenschließen.

Von Christian Benrzath

Die Stadt Langenfeld wird über die eigene Bußgeldstelle im Auftrag der Stadt Monheim am Rhein die in beiden Städten festgestellten Verstöße ahnden. In Langenfeld kommt ein sogenanntes semistationäres Überwachungsgerät zum Einsatz. Die Anhänger verfügen über modernste Erfassungstechnik und können in beiden Fahrtrichtungen blitzen und auch die Nachverfolgung von Motorrädern erfassen. Zudem verfügen sie über ein ausgeklügeltes Sicherheitssystem und sind direkt mit den Sicherheitsbehörden verbunden. Wenn jemand versucht die Geräte zu öffnen oder zu beschädigen, wird die Polizei alarmiert. Zudem werden die Daten online übertragen und nicht im Gerät gespeichert.

„Die Blitzer dienen der Verkehrssicherheit und werden daher auch nur an kritischen Stellen eingesetzt um Kinder, Ältere und schwächere Verkehrsteilnehmer zu schützen. Die Geräte haben zudem vom Hersteller Namen bekommen“, erläutert Christian Benrzath, zuständiger Fachbereichsleiter, und ergänzt, „mit dieser Personifizierung soll die Hemmschwelle zum Vandalismus steigen, diese Idee hat sich in anderen Städten positiv ausgewirkt. Unsere Anhänger sind zudem foliert und weisen auf ihre Zielsetzung hin: Schutz der Kinderstärkung der Verkehrssicherheit“. In Langenfeld wird daher „Vivien“ im Einsatz sein. Die Stadt Langenfeld möchte indes keine neuen Einnahmequellen erschließen, sondern setzt auf eine Erhöhung der Verkehrssicherheit durch ihre neue „Kollegin Vivien“.



Kaufvertrag zum Erwerb der Markthalle geschlossen

Ein großer Schritt in Richtung eines künftig wieder attraktiven Angebotes in der Markthalle wurde durch die Stadtentwicklungsgesellschaft als 100-prozentige Tochtergesellschaft der Stadt Langenfeld vor einigen Wochen vollzogen, als ein notariell beurkundeter Kaufvertrag mit dem aktuellen Eigentümer unterzeichnet wurde.

Von Andreas Voss



Damit wurde der Weg geebnet, dass die Markthalle ins Eigentum der Stadtentwicklungsgesellschaft Langenfeld mbH (SEG) übergehen kann.

Vor dem tatsächlichen Besitzübergang und der Kaufpreiszahlung muss der Verkäufer noch einige vertragliche Bedingungen erfüllen. Die Gespräche dazu wurden in den vergangenen Tagen und Wochen auch seitens des Bürgermeisters intensiviert.

Aus diesem Grund steht fest, dass es noch einige Monate dauern wird, bevor die SEG damit beginnen kann, sichtbare Veränderungen vorzunehmen.

Bürgermeister Frank Schneider hat damit ein bedeutendes Projekt noch während seiner Amtszeit auf den Weg gebracht, das ihm sehr am Herzen liegt. Schließlich ist die Markthalle ein zentraler Baustein einer vitalen Langenfelder Innenstadt.

„Auch wenn noch einige Bedingungen durch den Verkäufer zu erfüllen sind, bin ich froh und optimistisch, dass wir diesen bedeutenden Schritt nun vollzogen haben, um hoffentlich schon bald die Basis zu einer attraktiven und zeitgemäßen Nutzung der Markthalle zu legen, die der ursprünglichen Intention als Ort der Kommunikation im Herzen unserer Stadt entsprechen wird“, erklärt der Bürgermeister, der hofft, die Besitzübernahme noch vor dem Ende seiner Amtszeit in die Wege zu leiten.

Langenfelder Schulen profitieren von moderner Ausstattung und starker Vernetzung

Die Stadt Langenfeld blickt mit Stolz auf den aktuellen Stand der Digitalisierung in ihren Schulen. Dank gezielter Investitionen in digitale Infrastruktur und Ausstattung kann Unterricht heute nicht nur mit digitalen Werkzeugen gestaltet werden, sondern zusätzlich orientiert er sich zunehmend am Konzept der Bildung in der Digitalität.

Von Maike Chmielewski

Das bedeutet, dass Digitale Medien nicht nur eingesetzt, sondern gezielt zum Lernen mit, über und durch digitale Technologien genutzt werden. Dabei stehen Medienkompetenz, kritisches Denken, Kreativität und ein reflektierter Umgang mit digitalen Inhalten im Fokus. Über 5 Millionen Euro hat die Stadt seit 2020 für interaktive Tafelsysteme, iPads und Netzwerktechnik investiert. Davon konnten mehr als 2 Millionen Euro über Fördermittel des Digitalpaktes sowie verschiedener Sofortausstattungsprogramme refinanziert werden.

Besonders hervorzuheben ist die flächendeckende Ausstattung:

- Alle Langenfelder Schulen sind an das Glasfasernetz angebunden.
- Allen Lehrkräften wird ein iPad für die Durchführung sowie die Vor- und Nachbereitung des Unterrichts zur Verfügung gestellt.
- In den weiterführenden Schulen verfügen alle Schülerinnen und Schüler ab Klasse 5 über ein schulisches iPad.
- In den Grundschulen wurde als Reaktion auf eine Einbruchserie, bei der viele Poolgeräte entwendet wurden, eine 1:1 Ausstattung in den Jahrgangsstufen 3 und 4 eingeführt.
- Die Unterrichtsräume aller 13 Langenfelder Schulen (an 15 Standorten) verfügen über digitale Tafelsysteme

Unterstützt wird die digitale Unterrichtsgestaltung als auch Schulorganisation durch eine Vielzahl an Tools und Anwendungen, die der Schulträger zentral bereitstellt. Sie ermöglichen differenziertes Lernen, kollaboratives Arbeiten und eine moderne Lernumgebung in allen Schulformen. Die reicht vom Angebot von Anwendungen zur Elternkommunikation fernab von wilder Zettelwirtschaft bis hin zur Nutzung von KI-Tools.

Ein weiteres zentrales Element der städtischen Digitalstrategie sind die regelmäßigen Netzwerktreffen mit den Medienkoordinatorinnen und -koordinatoren der Grund- und weiterführenden Schulen. Sie dienen dem Austausch, der Weiterentwicklung medienpädagogischer Konzepte und der engen Zusammenarbeit zwischen Schulen und Verwaltung.



KI-generierte Grafik

Auch überregional ist die Stadt Langenfeld sehr gut vernetzt. Neben Netzwerktreffen auf Kreisebene nimmt die Stadt regelmäßig an bundesweiten Treffen des „Bündnis für Bildung“ teil, bei dem die Stadt Langenfeld seit einigen Jahren Mitglied ist. Hieraus werden den Schulen immer wieder interessante Anwendungen bzw. Unterstützungsmöglichkeiten vorgestellt. Hierzu zählen beispielsweise Tools zur individuellen Schulentwicklung oder zur Unterstützung einer verantwortungsvollen Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen. Nicht zuletzt profitieren die Schulen von einer leistungsfähigen Netzanbindung, die im Vergleich mit anderen Kommunen überdurchschnittlich gut ausgebaut ist. Die Stadt Langenfeld ist stolz darauf, ihren Schulen nicht nur eine zukunftsfähige technische Ausstattung zur Verfügung zu stellen, sondern auch die Rahmenbedingungen aktiv und verantwortungsvoll weiterzuentwickeln.

Auch seitens der Schulen erhält die Stadt Langenfeld als Schulträger positive Rückmeldungen. Oliver Markmann betont als Sprecher der Langenfelder Grundschulen: „Wir sind mit der digitalen Ausstattung unserer Schulen sehr zufrieden. Hierfür und auch für die gute Vernetzung mit der Stadt als Schulträger ernten wir auf überregionalen Treffen immer wieder neidische Blicke. Wünsche und neue Ideen werden immer offen und interessiert aufgenommen, auch wenn verständlicher Weise nicht alles umgesetzt werden kann.“ Wichtig ist aber auch, dass nicht nur für die Stadt Langenfeld, sondern für alle Schulträger zukünftig eine dauerhafte und auskömmliche finanzielle Unterstützung von Bund und Land NRW gewährleistet wird.

Langenfeld sagt Ja zum Alter(n) – nicht nur am internationalen Tag der älteren Menschen am 1. Oktober

Am 1. Oktober ist der internationale Tag der älteren Menschen (Weltseniorentag), der im Jahr 1990 von den Vereinten Nationen ins Leben gerufen wurde. Dieser Tag lenkt die Aufmerksamkeit auf die Bedeutung älterer Menschen in unserer Gesellschaft und ruft zur Solidarität zwischen den Generationen auf.

Von Lisa Schmiedlau

Die Stadt Langenfeld setzt sich nicht nur an diesem besonderen Tag aktiv dafür ein, dass ältere Menschen gut informiert, sicher und selbstbestimmt im Alltag leben können. Eine zentrale Rolle übernehmen hier das Seniorenbüro und die Koordination der Stadtteilarbeit. Sie stehen allen älteren Menschen, deren Angehörigen und allen Interessierten beratend und unterstützend zur Seite.

Beratung und Information – immer nah am Menschen

Das Seniorenbüro bietet trägerunabhängige Beratung zu allen Fragen rund ums Älterwerden. Dazu gehören Themen wie Pflege, Wohnen, Schwerbehinderung, Demenz und viele weitere Bereiche, die den Alltag älterer Menschen betreffen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen individuell und geben wertvolle Tipps, um die Selbstständigkeit zu erhalten und das Leben in Langenfeld aktiv zu gestalten.

Das Seniorenbüro im Erdgeschoss des Rathauses ist barrierefrei erreichbar. Wer nicht ins Büro kommen

kann, hat die Möglichkeit, Hausbesuche zu vereinbaren. Außerdem gibt es regelmäßige Sprechzeiten und telefonische Beratung. Mit dem neuen Format „Seniorenbüro mobil“ ist das Angebot nun auch wohnortnah ganz ohne Termin in den i-Punkten in den Langenfelder Stadtteilen verfügbar. Den Auftakt machte das Seniorenbüro im September im i-Punkt des CBT-Wohnhauses St. Franziskus. Zukünftig wird das Format regelmäßig an wechselnden Orten angeboten.

Vielfältige Angebote vor Ort

Die Koordination der Stadtteilarbeit sorgt dafür, dass ältere Menschen überall in Langenfeld Zugang zu passenden Angeboten und Aktivitäten im eigenen Stadtteil haben.

Ob offene Begegnungstreffs, gemeinsame Freizeitaktivitäten, Sportangebote oder kulturelle Veranstaltungen – hier findet jede Seniorin und jeder Senior passende Möglichkeiten, Kontakte in der Nachbarschaft zu knüpfen und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

Die Koordinatorin der seniorengerechten Stadtteilarbeit arbeitet eng mit unterschiedlichsten Akteuren zusammen, die das Leben älterer Menschen vor Ort mitgestalten und vernetzt diese passgenau. Dabei lebt die seniorengerechte Stadtteilarbeit insbesondere von der aktiven Beteiligung der Menschen vor Ort.

Alle Seniorinnen und Senioren, ihre Angehörigen und Interessierte sind eingeladen, die vorhandenen Angebote zu nutzen, die vielfältigen Veranstaltungen der Begegnungsorte zu besuchen und sich selbst einzubringen. Denn ein aktives, selbstbestimmtes Leben im Alter ist möglich – und das Seniorenbüro sowie die Stadtteilarbeit sind die verlässlichen Partner dabei.

Ihr Kontakt im Rathaus:

Seniorenbüro:

Susanne Korwes-Kny 02173/794-2110

Carina Scheel 02173/794-2111

Jörg Kreißl 02173/794-2113

Koordination Stadtteil- und Demografiearbeit:

Lisa Schmiedlau 02173-794-2151



Lisa Schmiedlau, Susanne Korwes-Kny und Carina Scheel (v.l.n.r.), hier mit dem Ersten Beigeordneten Christian Benzrath, stehen gemeinsam Rede und Antwort an den Informationsständen an vielen Standorten Langenfelds. Foto: Stefan Pollmanns

Das Jugendzentrum stellt sich vor: Für viele Jugendliche wie ein zweites Zuhause

Das Jugendzentrum (JuZe) in Langenfeld, gelegen in der Fröbelstraße 17, ist ein Treffpunkt für Jugendliche und junge Erwachsene von 12 Jahren bis zur Vollendung des 26 Lebensjahres, unabhängig ihrer Weltanschauung, Nationalität, Kulturzugehörigkeit, sexuellen Orientierung, ihres Geschlechts oder ihres sozialen Standes.

Von Jan Eichwein

Für viele Besuchende ist das JuZe mehr als nur ein Ort - es ist ihr zweites Zuhause, in dem sie gemeinsam Zeit verbringen, sich mit Freunden treffen, lachen, Musik hören und ihre Freizeit aktiv gestalten können. Das JuZe ist von Montag bis Freitag von 16 bis 20 Uhr geöffnet. Alle Angebote sind kostenlos und die Besuchenden dürfen selbst entscheiden, wann sie kommen und gehen.

Wer den (stressigen) Alltag ausklingen lassen möchte, kann sich im Jugendzentrum einen gemütlichen Platz suchen. Dort gibt es Gesellschaftsspiele, einen Fernseher zum Zocken, oder die Möglichkeit, eine Partie Billard, Dart, Kicker oder Tischtennis zu spielen. Dazu gibt es genügend Sitzmöglichkeiten für einen entspannten Abend. Wer vom kleinen Hunger geplagt wird, kann sich bei niedrigen Preisen Snacks wie Sandwiches oder ein Schokobrötchen und Getränke an der Theke holen.

Über den offenen Treff hinaus gibt es zahlreiche Angebote, an denen die Jugendlichen teilnehmen können. Ob regelmäßige Veranstaltungen wie z.B. Grillfeste, Ausflüge, gemeinsames Kochen und Essen, Kreativangebote, sportliche Aktivitäten wie z.B. Kickboxen und Fitnessstudio oder Workshops zum Thema Mentale Gesundheit – im JuZe ist für alle etwas dabei. Dabei orientieren sich die Angebote immer an den Ideen und Wünschen der Jugendlichen.

Junge Menschen, die das JuZe besuchen, werden von einem professionellen und netten Team begleitet. Zurzeit sind es zwei hauptamtliche Sozialarbeiter (Jan Eichwein und Markus Bormacher) und drei Nebenamtlerinnen (Bianca Griebel, Serafina Herz und Khaoula El Alami). Für sie stehen Interessen und Bedürfnisse der Jugendlichen im Mittelpunkt. Die Mitarbeitenden sind dabei aufmerksam für Neuerungen, die die Jugendlichen beschäftigen und sie sind bereit, sich auf ihnen bisher unbekannte Themen, Positionen und Prozesse einzulassen.

Die Gäste des JuZe werden ermutigt, eigene Ideen in den Alltag miteinzubringen und gegebenenfalls bestehende Strukturen zu diskutieren. Hierdurch und durch das transparente Regelwerk wird Jugendlichen ein geschützter Rahmen geboten, in dem sie sich entfalten



Das Team des Jugendzentrums (v.l.n.r.): Markus Bormacher, Khaoula El Alami, Serafina Herz, Bianca Griebel und Jan Eichwein.

Foto: Jugendzentrum

können und sich dabei erwünscht, respektiert und verstanden fühlen dürfen.

Für weitere Informationen über das Jugendzentrum, zu den Räumlichkeiten und zu den aktuellen Angeboten kann man Instagram oder die Webseite besuchen, anrufen oder einfach vorbeikommen und sich selbst ein Bild von diesem lebendigen Treffpunkt für die Jugend machen.

Kontakt:

Jugendzentrum Stadt Langenfeld

Für Jugendliche und junge Erwachsene von 12-26 Jahren

Tel.: 02173-901340

E-Mail: jugendzentrum@langenfeld.de

Instagram: [juzelangenfeld](https://www.instagram.com/juzelangenfeld)

Webseite: [jugendzentrum-Langenfeld.de](https://www.jugendzentrum-Langenfeld.de)

Adresse:

Fröbelstraße 17

40764 Langenfeld

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 16:00-20:00 Uhr

Glasfaser-Internet für Langenfeld!

Wir bauen weiter aus.

**Kontaktieren
Sie uns!**

02173 979-500
service@stw-langenfeld.de

Schnelles Netz. Stabile Verbindung.

**Profitieren Sie vom Glasfaserausbau in
Ihrer Straße.**

**Jetzt Verfügbarkeit prüfen oder vormer-
ken lassen:**

www.stw-langenfeld.de/media/



**Stadtwerke
Langenfeld**

Mit Energie für die Zukunft



Was läuft bei der Stadt? Immer bestens informiert mit den städtischen Online-Auftritten

Wer sich über städtische Veranstaltungen, Aktionen und Diskussionen auf dem Laufenden halten möchte, ist auch auf unseren digitalen Kanälen an der richtigen Adresse.

Auf unserer städtischen Homepage www.langenfeld.de sowie auf Facebook und Instagram gibt es täglich Infos. Auch viele Impressionen aus der Vergangenheit sorgen dafür, die Stadt noch besser kennenzulernen.

Zusätzlich lohnt sich der Blick auf unseren Youtube-Kanal, auf dem wir oft Spannendes berichten.

Folgen Sie uns....

Impressum

Herausgeber:

Stadt Langenfeld Rhld. · Der Bürgermeister

Team-Leitung für Konzeption und Redaktion:

Andreas Voss

Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Postfach 15 65 · 40740 Langenfeld · Telefon: 02173 794-1500

Foto Titelseite:

Stefan Pollmanns

Gestaltung/Satz:

Heike Schneider · Referat Organisation

Druck:

LD Medienhaus GmbH & Co. KG

Hansaring 1 18, 48268 Greven

Für den Inhalt der Beiträge zeichnen die Autorinnen und Autoren verantwortlich.